

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 30 $\frac{1}{2}$. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$.

N^o. 181.

Nagold, Donnerstag den 18. November

1897.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Bezirksangehörigen, welche bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft versichert sind, werden hienit höherer Weisung zufolge darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft für den Schwarzwaldkreis am

Donnerstag den 2. Dezbr.

d. J. Nachm. 2 Uhr.

zu Reutlingen im Gasthof zum „Kronprinz“ stattfindet und hiedurch zur Teilnahme an dieser Versammlung aufgefordert.

Nagold, den 16. Nov. 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Gerrensberg wurde dem stellvertretenden Amtmann Klopfer in Ehlingen übertragen.

Aus dem Lande der Kastanien.

† Seit dem Amtsantritte des liberalen Ministeriums Sagasta in Spanien hat der bedeutliche Gegensatz zwischen Spanien und Nordamerika wegen Cubas an Schärfe bis auf Weiteres offenbar erheblich verloren. Die spanische Antwortnote auf die Note, welche dem Madrider Cabinet vom amerikanischen Gesandten Woodford überreicht wurde, ist, nach allen Meldungen hierüber zu schließen, in den Washingtoner Regierungskreisen sehr günstig aufgenommen worden; in einer Unterredung mit dem spanischen Colonialminister soll Mr. Woodford sogar die Versicherung abgegeben haben, daß die Unionsregierung durch die Maßnahmen des Marshalls Blanco auf Cuba zufriedengestellt sei. Da nun auch die neueren Nachrichten aus Cuba selbst verhältnismäßig günstig lauten und eine baldige Beendigung des Aufstandes infolge der den Cubanern vom Ministerium Sagasta gemachten Zugeständnisse als nicht unwahrscheinlich hinstellen, so dürften einstweilen die cubanischen Sorgen für Spanien etwas zurücktreten. Dafür machen sich aber im Lande der Kastanien wieder innere Schwierigkeiten mehr bemerklich, von denen namentlich die in der Armee hervortretende Unzufriedenheit, die wieder erwachende carlistische Bewegung und die sich verschärfenden Gegensätze zwischen den übrigen Parteien hervorzuheben sind. Im spanischen Offizierscorps bekämpfen sich zwei Parteien, jene der den Kriegsschulen entstammenden Offiziere, und die Partei der aus den avancierten Unteroffizieren hervorgegangenen Offiziere. Letztere fühlen sich gegenüber ihren auf Kriegsschulen gebildeten Kameraden vielfach zurückgesetzt und benachteiligt, und hieraus hat sich allmählich ein gespanntes Verhältnis zwischen beiden Teilen entwickelt, welches

auf die Disziplin in der spanischen Armee bedenklich zurückwirken muß und von selbst den Boden für die jenseits der Pyrenäen so beliebten militärischen Pronunciamentos vorbereitet.

Die Gefahr eines solchen Handstreiches wird aber durch die Gährungen und Zermürbungen im Lager der politischen Parteien Spaniens unzweifelhaft noch gefördert. Die Liberalen, die jetzige Regierungspartei, sehen sich heftiger Anfeindung seitens der Conservativen ausgesetzt, letztere wiederum jedoch werden von der selbständigen konservativen Gruppe unter Silvela energisch befehdet, dazwischen agitieren die Republikaner lebhaft für die von ihnen vertretenen Anschauungen und endlich greift auch die carlistische Bewegung, welche die letzten Jahre hindurch fast gänzlich ruhte, wieder mehr um sich. In den baskischen Provinzen, welche von jeher die Hochburg des Carlismus waren, sollen im geheimen beträchtliche Mengen von Waffen und Munition angehäuft und auch alle sonstigen Vorbereitungen zu einem carlistischen Putsch getroffen sein, welcher also nichts Geringeres, als die Verdrängung der Dynastie Alfonso's XII. vom spanischen Thron bezwecken würde. All' diesen Wirrnissen könnte das Ministerium Sagasta nur dann kräftig entgegenzutreten, wenn die Armee unter allen Umständen verlässlich wäre. Das ist dieselbe aber offenbar nicht, die politischen Parteilungen im Lande haben längst auch ihren Eingang in das Heer gefunden und wirken auch zweifellos bei dem angedeuteten Konflikt im Offizierscorps mit; beim Ausbruche ernstlicher Unruhen dürfte die Zuverlässigkeit der Armee für die Regierung möglicher Weise eine sehr fragwürdige sein.

Unter solchen Umständen gewinnt nun die in diesen Tagen erfolgende Rückkehr des von Cuba abberufenen Generals Weyler nach Spanien ersichtlich an Bedeutung. Weyler, dieser alte Haudegen, erfreut sich in einem großen Teile der Armee zweifelsohne Beliebtheit, trotz seiner erfolglosen Kriegsführung auf Cuba, er ist ferner eine rücksichtslose, schonungslos gegen seine Feinde vorgehende Natur und außerdem wegen seiner erzwungenen Abberufung vom cubanischen Obercommando ungemein erbittert auf die jetzige spanische Regierung. Das sind alles Eigenschaften, die ihn den gegen die Regierung wühlenden spanischen Parteien als eine sehr schätzbare Kraft für sie erscheinen lassen müssen, daher sind denn namentlich die Carlisten an der Arbeit, Weyler für sich zu gewinnen; der Uebergang des Generals Weyler in das Lager der Carlisten wäre für die Sache des Don Carlos ein schwerwiegender Gewinn. Jedemfalls darf man mit Spannung dem Auftreten Weyler's nach seinem Wiedererscheinen auf spanischem Boden entgegensehen, denn von diesem Manne wird es wohl abhängen, ob Spanien ein abermaliger Bürgerkrieg beschieden sein oder erspart bleiben wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 17. Nov. Am Dienstag Nachmittag fand im Beisein der Vertreter der staatlichen Behörden und der bürgerlichen Kollegien von Walddorf und Rohrdorf die Uebernahme der neuen Straße Walddorf—Rohrdorf statt. Die Straße wurde untersucht und dem Bauplan entsprechend befunden. Im Gasthaus z. „Ochsen“ fand sodann ein Essen zu 30 gedeckten Stuhl, bei welchem Schultheiß Killinger von Rohrdorf dem Bezirksvorstand, Hrn. Oberamtmann Ritter, für die Förderung des Straßenbaus, der R. Staatsregierung und der Amtskorporation für die Beiträge, der Bauleitung und allen denen, die mitgearbeitet haben, den besten Dank aussprach.

Bom Lande, 15. Nov. Ein schönes Wort über den Bauernstand wird von dem unlängst verstorbenen Philosophen Professor Dr. Stöckel angeführt; es lautet: „Dem Bauernstande ist die schwerste und mühevollste Arbeit in der Menschheit zugefallen. Jahr aus, Jahr ein muß er alle seine Kräfte aufbieten, um der Natur jene Produkte abzugewinnen, welche für die Erhaltung des Lebens so vieler Millionen Menschen nötig sind. Und dabei ist er nie sicher, ob nicht widrige Naturereignisse die ganze Frucht seines Fleißes und seiner Anstrengungen mit einem Schlage zu nichte machen. Er ist daher stets nach oben gewiesen, stets drängt sich ihm das Bewußtsein auf, daß all seine Mühe und Arbeit nichts nützt, wenn nicht Gott seinen Segen und das Gedeihen giebt. Aber eben weil sein ganzes Leben mit dem Grund und Boden verwachsen ist, dem er die Produkte im Schweisse seines Angesichts abringen muß, hängt der echte Bauer mit ganzer Seele an seinem Bauerngute, darin geht all sein Sinnen und Streben auf. Um weitergehende politische oder soziale Angelegenheiten kümmert er sich weniger. Drum ist denn auch das Eigentümliche, was den Bauernstand im Gegensatz zu anderen Ständen charakterisiert, eine tiefe Religiosität und Pietät gegen Gott, von dem aller Segen der Natur herrührt, und ein fester unwandelbarer Konservatismus, der am Herkommen entschieden festhält und allen Neuerungen ein gewisses Mißtrauen entgegen bringt!“

Böblingen, 15. Nov. Die gestern Nachmittag von der konservativen Partei in den Schönbuschsaal einberufene Landtagswahl-Versammlung war von etwa 100 Personen besucht. Den Vorsitz hatte Oberamtsarzt Dr. Veckler übernommen. Kurz vor 5 Uhr eröffnete derselbe die Versammlung und erteilte hierauf dem Kandidaten, Färbermeister Chr. Schäfer von Sindelfingen das Wort. In kurzen Worten legte nun derselbe sein Programm dar. Hierauf ergriff der Vorstand der konservativen Partei, Rechtsanwalt Kraut-Stuttgart das Wort,

Der Tod des Landeshauptmanns v. Hagen.

Einem Briefe aus Neu-Guinea, der von einem Teilnehmer an dem Streifzuge stammt, bei dem der Landeshauptmann v. Hagen seinen Tod fand, entnimmt die „Post“ folgendes:

„Die beiden Mörder des Reisenden Ehlers und seines Begleiters Vierring, zwei stramme Burschen von der Insel Buka, die früher in Stephansort bei der Polizeitruppe gestanden hatten, waren aus dem Gefängnisse von Stephansort entkommen und trieben sich in den benachbarten Wäldern bei den Eingeborenen herum. Versuche, ihre Wiederergreifung durch Aussicht auf reiche Belohnung zu erreichen, blieben ohne Erfolg, anscheinend infolge der Furcht der Eingeborenen vor den Nordgesellen. Diese Furcht stieg und teilte sich auch unseren farbigen Arbeitern mit, als es dem einen der beiden Mörder durch Ermordung eines chinesischen Fischers in Maraga gelungen war, in den Besitz eines Karabiners mit etwa 10 Patronen zu kommen. Außerdem tauchten Anzeichen auf, die vermuten ließen, daß die beiden Bukas mit unseren angesehenen schwarzen Arbeitern Anknüpfung suchten.

Um dem Unwesen der Nordbuben ein Ende zu machen und die für die Pflanzung drohenden Gefahren abzuwehren, entschloß sich v. Hagen, nach einer vorher von Dr. Stahl unternommenen Re-

kognoszierung nach Maraga und Bili-Bili, selbst gegen jene vorzugehen. Am Morgen des 13. August machten wir uns unter v. Hagens Führung mit der Polizeitruppe in drei Booten nach Maraga auf, wo wir mit Mühe von den Eingeborenen erfuhren, die 2 Bukas hielten sich in dem weiter nördlich gelegenen Dorfe Gorib auf. Wir fuhren daher über Bili-Bili nach den Lomba-Inseln, wo wir Abends ankamen. Unser Plan war, in der Nacht an das gegenüberliegende Festland zu gehen und mit Hilfe eines unserer Leute, der den Eingeborenenpfad zu erkennen vorgab, zu versuchen, Gorib mit Tagesgrauen zu überfallen. Die Brandung war aber zu stark, um landen zu können, auch getraute sich unser Führer doch nicht, den Pfad in der Nacht zu finden.

Wir mußten daher bis zum Morgen warten und standen Posten, um zu verhindern, daß ein Kanoe nach dem Festland führe, um Nachricht zu bringen. Die Eingeborenen haben aber ein anderes Signal, das ist eine große Trommel, mit deren Hilfe sie meilenweit Nachrichten vermitteln. Am Morgen des 14. machten wir uns auf den Weg und nahmen auf dem Festland einen Eingeborenen gefangen, dessen Geschrei mit einem Kolben-schlage ein Ende bereitet wurde; da fiel plötzlich aus dem Busch ein Schuß, und v. Hagen, der an der Spitze ging, sank tödlich getroffen in meine Arme. Er hat kein Sterbenswörtchen mehr gesprochen,

ein Seufzer, und ein edles Leben, dem unsere Kolonie Alles verdankt, hatte geendet.

Von einer Fortsetzung des Streifzuges mußte abgesehen werden; unter nicht geringen Mühen ging es zurück zu Boot, und am Abend wurde unser Boot mit dem Toten bei schwerer See in der Höhe von Crinna glücklicherweise von einer Dampfschiff aufgenommen und wir wurden an Bord des Kreuzers „Falke“ gebracht. Am Sonntag Morgen, dem 15., folgten wir dem Sarge des teuren Toten und sandten eine dreifache Salve dem alten Soldaten als letzten Gruß über's Grab, das an schöner Stelle unter Palmen liegt, dort wo der Verbliebene einst während schwerer Krankheit den ewigen Schlaf zu schlafen wünschte.

Wir unternahmen dann einen zweiten Zug, auf dem wir 7 Dörfer zerstörten und einen Eingeborenen töteten, ein zweiter entkam. Die Bukas waren nach Süden entwichen und sind beim Durchschwimmen des angeschwollenen Sogol von den Maraga-eingeborenen verwundet, dann getötet und nach Crima ausgeliefert worden. Unsere Streiferei und die Beschließung der Küste durch den Kreuzer „Falke“ hatte einen offensichtlichen Eindruck auf die Eingeborenen gemacht.

— Merkwürdig. A.: „Glauben Sie an Erbschaft?“ — B.: „Gewiß; ich habe schon oft bemerkt, wenn ein Mann reich war, so war es sein Sohn in der Regel auch.“

dabei hervorhebend, wie die Konervative Partei mit ihren Kandidaten das Richtige zu treffen suche. Nach demselben sprach Fabrikant Schuster in ähnlicher Weise. Hierauf ergriff Landtagsabgeordneter von Schornberg Schrempf das Wort, um in sehr bededten Worten für die Kandidatur Schäfers zu sprechen. Nach demselben ergriff nochmals ein Stuttgarter Herr das Wort. Im großen Ganzen gipfelte die Sache darin, daß bei einer etwaigen Stichwahl, (was höchst wahrscheinlich ist) die Deutsche und die Konervative Partei zusammengehen.

Tübingen, 16. Novbr. Es erregt hier allgemeine Freude, daß nach Mitteilung von Gemeinderat Professor v. Schönberg über einen Besuch beim Staatsminister des Innern Pläne und Kostenvoranschläge für die Erbauung der Neckarbrücke bereits fertiggestellt sind. Danach soll die Brücke in Stein ausgeführt werden und in zwei mächtigen Bögen den Fluß überspannen. Freilich wird die Stadt auch Opfer bringen müssen, und zwar hauptsächlich für die Neckarkorrektur zur Beseitigung der Hochwassergefahr.

Stuttgart, 13. Nov. Wie die „N. P.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die Staatsfinanzverwaltung den Preis für das Anwesen der Regimentskaserne, für welches ursprünglich 2 600 000 M gefordert wurden, auf 2 500 000 M ermäßigt; hiesvon wären 1 400 000 M in bar zu erlegen, während die Stadtgemeinde für die restierenden 1 100 000 M zwei große, in der Nähe der Gewerbehalle gelegene Plätze abzugeben hätte. Unter diesen Plätzen befindet sich auch der gegenüber der Gewerbehalle liegende Holzplatz. Die Erwerbung dieses Platzes durch den Staat dürfte voraussichtlich dazu bestimmt sein, einen Bauplatz für das Eberhard-Ludwigsgymnasium zu gewinnen; ebenso muß für den Neubau einer Turnhalle Raum geschafft werden, da die Staatsturnhalle in der Lindenstraße wegen des unmittelbar davor liegenden Neubaus für das Steuergebäude, zu welchem die Grabarbeiten in vollem Gange sind, in absehbarer Zeit verlassen werden muß.

Kottweil, 17. Nov. Vorgestern nachmittag wurde Schultze Sch. von Schillingen, Oberamts Kottweil, verhaftet und an das R. Amtsgericht Kottweil eingeliefert. Es handelt sich um eine Urkundenfälschung, die er, zu Gunsten eines Ortsbürgers, in Geldangelegenheiten gemacht haben soll; letzterer ist mit ihm eingeliefert worden.

Gannstatt, 15. Nov. So rege wie heuer war die Baukunst schon lange nicht mehr. Dank der ganz außerordentlich günstigen Herbstwitterung konnte noch in jüngster Zeit mit Neubauten begonnen werden, die nun zum Teil bald unter Dach sein werden. Die in der inneren Stadt noch vorhanden gewesenen Lücken zwischen den Häuserreihen sind besonders in diesem Sommer immer mehr verschwunden. Aber auch in den äußeren Stadtteilen wird emsig gebaut. In der Nachbarschaft der Artilleriekaserne sind mehrere neue Gebäude erstellt worden. Die Grundpreise sind denn auch in jener Gegend von 7 M pro Quadratmeter im Jahr 1896 schon auf ca. 10 M gestiegen.

Gannstatt, 16. Nov. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen bringen in die Thätigkeit der politischen Vereine ein neues Leben. In seiner Versammlung vom letzten Samstag beschloß der sozialdemokratische Verein für diese Wahl mit der Volkspartei die Namen von je 3 Kandidaten auszutauschen. Ueber die Haltung der hiesigen Volkspartei, die bekanntlich bei der letzten Landtagswahl der deutschen Partei gegen die Sozialdemokratie zum Siege verhalf, verlautet noch nichts.

In Ludwigsburg zirkuliert das Gerücht, daß bei der letzten Schillerfeier in Marbach, nachdem das Schillerhaus besetzt war, noch zwei Damen an der Thür erschienen und um Einlaß baten. Es sei ihnen aber zum Fenster heraus barsch zugerufen worden (wahrscheinlich vom Portier des Hauses): „Es wird niemand mehr eingelassen, es hat schon angefangen und giebt keinen Platz mehr!“ Die Abgewiesenen und Abziehenden seien Prinzessin Pauline und ihre Hofdame gewesen. Wahrscheinlich hatte dieses kleine Abenteuer der beliebten Königstochter mehr Spaß gemacht, als vielleicht das Anhören der Schillerrede im vollgepfropften Schillerhäuschen.

Oberndorf, 16. Nov. Bei dem heutigen zweiten Verkauf der Brauerei z. Waldhorn dahier verblieb das Wirtschaftsgebäude mit sämtlichen dazu gehörigen Viehkütern dem Schwanenwirt Graf hier, der es um 104 155 M erstanden hat. Ernstlicher Liebhaber war auch noch Knäble zum Bären hier, der bis 100 000 M geboten hat. Auch auswärtige Kaufliebhaber, darunter zwei aus Ravensburg waren anwesend.

Tuttlingen, 16. Nov. Bei der vorgestrigen Weihe der neuen evangel. Kirche in Immendingen waren außer den Vertretern Immendingens anwesend Vertreter der Tuttlinger Geistlichkeit und Gemeinde, des Fürsten Czön von Fürstenberg, der württemb. und badischen Oberkirchenbehörde (Oberkonsistorialrat Metz, Oberkirchenrat Jähringer), der Vertreter des Gustav-Adolf-Vereins Delan Kastner. Vesterer nahm die Kirchenweihe vor; Stadtpfarrer Herzog von hier hielt die Festrede. Bei der nachherigen

gefehligen Vereinigung in der Brauerei Glöckler wurden Toaste ausgebracht auf Seine Königl. Hoheit den Großherzog von Baden, auf den Fürsten von Fürstenberg, auf Immendingen und seine Vertreter, auf den religiösen Frieden u. s. w. Zahlreiche Geschenke und Gaben wurden von Immendingen und auswärts für die Kirche dargebracht; die Glocken stiftete der Großherzog von Baden.

Dischingen, 16. Nov. Die am letzten Sonntag hieher einberufene Eisenbahnversammlung war von den Einwohnern der umliegenden Orte sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende der Versammlung, Schultheiß Bayer in Dischingen, wie der ebenfalls anwesende Oberamtmann legten in ihren Reden genau klar, daß die von Seiten des Fürsten von Thurn und Taxis der Amtsversammlung Neresheim verwilligten Beiträge im Gesamtbetrag von 75 000 M nur für den Fall verwilligt seien, daß die Bahn von Kalen, bezw. Unterlochen aus ausgeführt und bis Dischingen fortgesetzt werde. Pfarrer Käppler von Trochtelfingen gab den Wünschen der Bewohner der sog. Pfalz in humoristisch gefärbten Worten Ausdruck, wobei er ausführte, daß die Härtsfeldbewohner keine Stiefkinder seien und gerade so das Recht auf eine Bahn hätten, wie andere Gegenden des Landes auch, an denen die Bewohner des Härtsfelds bisher hätten mitabzählen müssen. Die Versammlung, welche alle von Schultheiß Bayer in Dischingen in Uebereinstimmung mit den Dischinger Beschlüssen vorgetragene Resolutionen einstimmig annahm, wurde vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf den allernächsten Landesvater geschlossen.

Ulm, 15. Nov. Am letzten Donnerstag fand die alljährliche Plenarversammlung des Fischereivereins Ulm im „Greifen“ statt. Im letzten Jahre wurden in der Juchantstalt des Vereins gewonnen bezw. ausgebrütet 108,400 Forelleneier, 2000 Regenbogenforelleneier. In der Donau wurden ausgefetzt 2000 Brut von Rottfischen. Der Stand der Mitgliederzahl ist dem Vorjahr gleich geblieben und beträgt 126, wovon 104 in Ulm und 22 auswärtig wohnen. Der Verein erstellt auf dem städtischen Platz zwischen der Friedensstraße und dem Friedhof eine neue Fischzuchtanstalt, zu welcher die 6 Bassins bereits fertig sind. Der Gesamtaufwand mit etwa 2200 M wurde von der Versammlung genehmigt.

† Von den am 10. November vollzogenen Abgeordnetenwahlen zur 2. bad. Kammer stehen bis jetzt 27 endgiltig fest. Dieselben verteilen sich auf 11 Centrumsmitglieder, 8 Nationalliberale, 3 Sozialdemokraten, 2 Demokraten und je 1 Freisinnigen, Conservativen und Antisemiten.

Neustadt a. S., 12. Nov. Fortuna hat hier ein gutes Werk verrichtet. Der arme verwitwete Korpsführer Hoffmann hier gewann mit einem einzigen Los in der bayerischen Veteranenlotterie 10,000 M. Der alte Mann, der eine größere Anzahl Kinder hat, ist natürlich voller Freude.

Leipzig, 16. Nov. Im Voigtlande sind, wie dem Leipz. Tagebl. aus Plauen gemeldet wird, heute früh wiederum Erdstöße verspürt worden. Dieselben waren so heftig, daß die Fußböden erschütterten wurden und die Fenster klirrten. In den Orten Braunsbach, Schönberg, Klingenthal, Untersachsenberg, Adorf, Lengsfeld, Falkenstein und Reichenbach wurden Erdschütterungen bemerkt. — Gegenüber derin auswärtigen Blättern verbreiteten Meldung von einer schweren Erkrankung des Senatspräsidenten am Reichsgericht, Dr. Kaiser, stellt die Leipz. Vesch. fest, daß Dr. Kaiser, der vor einiger Zeit an einem Herzleiden erkrankt ist, sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet.

Potsdam, 16. Nov. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, des Erbprinzen und des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern, der gesamten Generalität und der fremdherlichen Offiziere fand heute Vormittag 10 Uhr die Vereidigung der Rekruten der hiesigen Garnison im Längen Stalle statt. Se. Majestät richtete dabei eine Ansprache an die Truppen.

Berlin, 16. Nov. In einem Artikel über den verstorbenen General v. Schachtmayer schreibt das Militärwochenblatt: „Während der 8 Jahre als kommandierender General hat v. Schachtmayer nicht allein das ihm anvertraute Armeecorps auf einer hohen Stufe militärischer Tüchtigkeit zu erhalten gewußt, sondern er hat der nationalen Zusammengehörigkeit zwischen Nord und Süd ungemein wertvolle Dienste geleistet. Er hielt auch hier den Blick auf das ganze gerichtet. Er gewann sich nicht nur das unbedingte Vertrauen seiner Offiziere und Soldaten, die mit Lust und Liebe ihren Dienst unter dem „alten Schachtmayer“ thaten und stolz auf ihn waren, sondern er erfreute sich auch der Zuneigung, der höchsten Achtung im ganzen Württemberg, weil dort neben seiner militärischen Tüchtigkeit die anmutende Leutseligkeit seines Wesens ihm die Herzen weitere Kreise erwarb. Bis zu seinem Tode sind ihm ungezählte zahlreiche Beweise dieser militärischen wie zivilen Anhänglichkeit seitens eines Volkstammes zugegangen, den er als einen ganz besonders kernhaften und intelligenten hochschätzte.“ — Pr. Lt.

Jugenos ist von dem Kommando bei der Botschaft in Konstantinopel entbunden worden.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser wohnte gestern abend einem vom Staatssekretär Graf v. Posadowsky zu Ehren des wirtschaftlichen Ausschusses gegebenen Diner bei und ließ sich sämtliche Mitglieder einzeln vorstellen. Er erkundigte sich eingehend nach den betreffenden Industrien. Namentlich die sächsischen Mitglieder, welche erstmals dem Kaiser vorgestellt wurden, zeigten sich hoch erfreut über die Leutseligkeit und das eingehende Interesse des Kaisers in Wirtschaftfragen. Der Kaiser besprach im Laufe der Unterhaltung lebhaft den Ausbau des Kanalsystems. Er beabsichtigt, den wichtigen Sitzungen beizuwohnen. An dem Diner nahmen teil der Reichskanzler v. Hohenlohe, die Minister v. Miquel, Breßfeld, v. Hammerstein, die Staatssekretäre von Nieberding, v. Thielemann, sodann Graf v. Eulenburg, v. Lucanus, die Gesandten Bayerns, Sachsens und Württembergs und der Kommandant des Hauptquartiers v. Plessen. Der Kaiser verweilte bis 10 Uhr.

† Die amtliche Bekanntgabe der Einberufung des Reichstages auf den 30. November ist nunmehr im „Reichsanzeiger“ erfolgt. Da die Weihnachtsferien des Reichstages gegen den 18. Dez. beginnen dürften, so bleiben dem Hause bis dahin etwa zwei Arbeitswochen übrig, da nach der Eröffnung der Session immer noch ein paar Tage zu vergehen pflegen, ehe die parlamentarischen Arbeiten anheben. In dieser vorweihnachtlichen Frist könnte der Reichstag etwa die ersten Lesungen des Etats, der Militärstrafprozessreform und der Marine-Vorlage erledigen — vorausgesetzt eben, daß er alle diese Beratungskstoffe beim Zusammentritte auch gleich vorfindet — und dann vielleicht noch diese oder jene kleinere Sache durchnehmen. Hoffentlich erweist sich das Haus diesmal von Anfang an besser besetzt, als dies in den vorangegangenen letzten Sessionen der Fall gewesen ist.

Ansland.

Paris, 15. Nov. Der zum Kommandeur des Kaiser-Franz-Garde-Granadier-Regiments Nr. 2 in Berlin ernannte frühere Militärattaché der deutschen Botschaft, Oberst von Schwarzkoppen, ist anlässlich seines Scheidens von Paris heute Nachmittag vom Präsidenten der Republik empfangen worden. — Senator Scheurer-Kestner hat an den ehemaligen Artillerie-Hauptmann de Rougemont ein Schreiben gerichtet, worin er sein Bedauern darüber ausdrückt, daß der Name de Rougemonts mit der Dreyfuß-Geschichte in Verbindung gebracht worden sei und de Rougemont gleichzeitig seine Hochachtung ausdrückt.

Paris, 16. Nov. Der Bruder des Hauptmanns Dreyfus hat ein Schreiben an den Kriegsmminister Villot gerichtet, in welchem er den ehemaligen Major Esterhazy beschuldigt, der Verfasser des Briefes zu sein, in welchem behauptet wurde, daß das vertrauliche militärische Schriftstück dem Agenten einer auswärtigen Macht ausgeliefert sei, und welches als Grundlage für die Anklage gegen den Hauptmann Dreyfus gedient hat. Dieses Schreiben soll das bekannte Verzeichnis sein. Der Figaro bemerkt hiezu, Graf Esterhazy habe an den Kriegsmminister ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegen die Anschuldigung Einspruch erhebt und das Verlangen stellt, sich vor einem Kriegsgericht rechtfertigen zu können. Nach anderen Mitteilungen soll Graf Esterhazy nach Italien abgereist sein. — Die Agence Havas meldet aus New-York, dort sei über Washington die Nachricht eingegangen, Maximo Gomez habe eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Autonomie Kubas zurückweist.

† Die Steine des Anstoßes für das Zustandekommen des endgiltigen Friedensvertrages zwischen Türkei und Griechenland bilden noch die Beseitigung der Kapitulationen, nämlich der bisherigen Vorrechte der Griechen in der Türkei, aber die Entschädigungen für beschädigtes Privateigentum. Die beiderseitigen Unterhändler feilschen hierüber hartnäckig miteinander, ohne zu einem Ergebnis zu gelangen. — Zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte ist es zu einem Konflikt gekommen, weil ein in Mexina wohnhafter österr. reich-ungarischer Staatsangehöriger, Lloyd-Agent, Namens Draggosoli, von den dortigen türkischen Lokalbehörden ungerechtfertigter Weise u. sehr summarisch ausgewiesen worden ist. Die Pforte macht gegenüber den in dieser Angelegenheit erhobenen Genugthuungsforderungen der österr. reich-ungarische Botschafter in Konstantinopel allerhand Ausflüchte, so daß von Seiten der Botschaft ein sehr scharfer Ton gegen die Pforte angeschlagen wird.

Dem kubanischen Gouverneur Marschall Blanco ist es gelungen, von den Armeelieferanten auf Cuba einen Rabatt von 60 pCt. auf die Preise, die General Beyler vereinbart hat, zu erlangen. Dieser Umstand wird sehr erörtert.

Der Friede in Guatemala ist nach einem Telegramm von dort an das Konsulat in Frankfurt a. M. im ganzen Gebiet der Republik hergestellt. Die Banken werden vom 1. Januar 1898 ab ohne irgend eine Ausnahme den Umtausch ihrer Billette gegen bares Geld vornehmen.

Kleinere Mitteilungen.

Rottweil, 16. Nov. (Korresp.) Gestern Abend gegen 10 Uhr nahm man in der Richtung des Dreifaltigkeitsberges eine starke Rote wahr. Wie bekannt geworden, brannte es in Reitingen, und zwar fielen dem Feuer 3 Wohnhäuser zum Opfer, nemlich das des Schreiners Jakob Rehger, des Schuhmachers Aloys Maier und der Witwe Adelheid Fronec. Der Brand entstand in der Scheuer des Rehger, unter Umständen, welche Brandstiftung vermuten lassen.

Cannstatt, 15. Nov. (Korresp.) Daß nicht genügend fachkundige Leute sich mit der Zubereitung von Parlettbodenwische lieber nicht befassen sollten, ist schon oft bemerkt worden. In einem Hause der Karlsruher Str. erlitt kürzlich ein Fräulein nicht unerhebliche Brandwunden (namentlich an den Armen) dadurch, daß die Kleider durch überlaufende Parlettbodenwische Feuer fingen. Mittels einer Leppisch gelang es glücklicherweise die Flamme zu ersticken, so daß die Verletzungen der Dame wenigstens nicht lebensgefährlich wurden.

Bopfingen, 16. Nov. (Korresp.) Am 13. d. Mts. ist der Schweinefall des Frh. Frh. Gutmachers hier niedergebrannt. Die gemachten Erhebungen haben ergeben, daß spielende Kinder den Brand verursacht haben. Es lag noch eine Anzahl von Hundshältern, deren Herkunft zu ermitteln war, am Thortor.

Maulbronn, 17. Nov. (Korresp.) Wohl in keinem Oberamtsbezirk dürfte das Kirchweihfest soviel gerichtliche Nachspiele haben, wie in dem unstrigen. Zwischen Ober- und Unterberdingen wurde einem jungen Mann ein Auge ausgehoben; in Reitingen wurde ein hiesiger Herr auf dem Heimweg von 2 Burschen angefallen und derart mißhandelt, daß er ins Spital verbracht werden mußte. In Döbbernbühl überfielen einige Burschen den dortigen Polizeidiener, entrißen ihm seinen Säbel und verfehlten ihm einen Schlag über den Kopf, daß der Verletzte jetzt lebensgefährlich darnieder liegt. In Schmie- und Jaisersweiher endeten die Wortstreitereien je mit Messerschlägen. Weltlich netzte Zustände dies! Die Ursache dürfte nicht schwer zu suchen sein.

Von der würt.-bairischen Grenze, 13. Nov. (Korresp.) Von Dallau wird uns geschrieben: Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Beim Befestigen einer Scheuerleiter hatte der Tagelöhner P. Hofmann von dort das Mißgeschick, von einer Höhe von 4 m herabzufallen, wobei derselbe einen Schädelbruch erlitt. Hofmann ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen. — Am gleichen Tage fiel in Walldürn, während die Mutter auf einige Augenblicke abwesend war, ein 1 1/2 Jahre altes Kind in einen Kessel mit Wasser und ertrank.

Belzheim, 11. Nov. (Korresp.) Eine Warnung vor allzuraschem Laufe in erhittem Zustande bildet folgender Fall, der sich vorgestern hier zugegetragen hat. Am bei der Kontroll-Versammlung noch rechtzeitig zu erscheinen, eilte ein körperlich sehr gesunder junger Mann, der etwas spät von zu Hause fortgegangen war, in raschem Tempo den Berg hinauf, bis er oben, gänzlich ermüdet und schwitzend angelangt war. Beim Auftreten in Reich und Gled wurde es ihm plötzlich schwindlig, der Atem stockte, aus Nase, Mund und Augen schoß das Blut hervor und in bestimmungslosem Zustande stürzte er, vom Schlage gerührt, zu Boden.

Weinsberg, 13. Nov. Gestern Abend wurden vier Ringe mit etwa 10 Fassern unter harter Bedeckung, die mit Brügeln, Stangen und Wabeln ausgerüstet war, von Gähnen hier eingeliefert. Die Ringe hatten dort gebettet und genommen, was ihnen in den Weg kam. Schließlich wurden einzelne Bewohner mißhandelt, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden mußte, um Ordnung zu schaffen.

Grailsheim, 17. Nov. (Korresp.) In unserem Nachbarorte Westgartshausen geschah vorgestern Abend gegen 5 Uhr ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Einige Holzhauer von Schüttberg waren im Staatswalde mit dem Fällen einer starken Buche beschäftigt, als dieselbe am Fallen war, machte sie jedoch eine andere Wendung als man hoffte und traf dabei den verheirateten 52 Jahre alten Kähler Georg Barthelmehs derart, daß er tot vom Platze getragen werden mußte. Zu gleicher Zeit und durch die gleiche Buche wurde auch der Holzhauer Wuz von Jagstheim schwer verwundet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Hall, 16. Nov. (Korresp.) Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in dem Wohnhause des Tagelöhners Hars in Oberfontheim O. K. Gaildorf Feuer aus und legte dasselbe in Asche. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt.

Tuttlingen, 15. Nov. Gestern Abend wurde am Bahnhof ein nichtwürdiges Substrat ausgeführt. Die beiden Fuhrwerke von „Post“ und „Hoch“ fanden wie gewöhnlich am Bahnhof; je einem Pferde wurde von unbekannter Hand ein Schnitt mit einem Messerfische beigebracht, so erhielt dasjenige von Hrn. Zion einen Schnitt von 8-9 cm Länge und etwa 1 1/2 cm Tiefe. Etwas kleiner ist die dem Pferde des Hrn. Weinheimer beigebrachte Schnittwunde. Von dem subversiven Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Esingen, 11. Nov. (Korresp.) In geradezu unheimlicher Weise mehren sich die Einbrüche in unserer Gegend. In der hies. Kästlermühle wurde gestern Nacht eingebrochen und ist es nur der Damischentkunst eines spät heimkehrenden Knechtes zu verdanken, daß der Dieb in seinem unglücklichen Handwerk gestört wurde. Unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke mußte er die Flucht ergreifen. Von dem Knecht verfolgt, entledigte er sich eines Teils seines Raubes durch Wegwerfen und entkam auch für den Rest der Nacht. Auf sofort ergangene Anzeige beim Landjägerkommando wurde der Einbrecher aber schon morgens 5 Uhr dingfest gemacht.

Ulm, 13. Nov. (Korresp.) Heute Vormittag kam der ledige Antuppler Endeble von Sölingen beim Rangieren zwischen dem Bahnhof und dem Mohnlopf-Übergang beim Abpringen von einer Maschine so unglücklich zu Fall, daß er mit einem Arm unter die Räder geriet. Der Arm wurde ihm vollständig abgefahren.

Karlruhe, 12. Nov. Dem Erstickungstode ist mit knapper Not die Familie des Lebrers Leuthner in Mauchen bei Mühlheim entronnen. Als morgens die Schüler zur Schule kamen, fanden sie das Gebäude verschlossen. Nach gewaltsamen Eindringen in die Lehrerwohnung bot sich ein entsetzlicher Anblick. Lehrer Leuthner lag tot im Bett, er war erstickt. Zu seinen Füßen lauerte sein ältestes, 5 Jahre altes Töchterchen, das sich fortgesetzt in halber Betäubung mit den Händen über die Augen strich. Die Frau Leuthner war ohne Bewußtsein, lebte aber noch, nur das jüngste Kind schlief ruhig in seinem Bettchen. Das Zimmer war mit Kohlenoxyd gefüllt. Die Ursache soll ein Amerikanerosen sein, der im Redenzimmer saß und dessen Rohre nicht mehr gut zogen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 17. Nov. Auf den heutigen Vierteljahrsmarkt waren 25 Stück Großvieh, 168 Stück Kühe- und 145 Stück Milchschweine zugeführt. Für Rinder und Kühe wurden zu M. 93, 130, 137, 202, 210, 305 und 308 Käufe abgeschlossen und wurde bei Aufnahme dieser Rottig noch lebhaft gehandelt. Säterschweine galten je nach Schwere 32-106 M. Milchschweine 16-23 1/2 M.

Stuttgart, 17. Nov. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Ferkel und Stiere 60-54 M., Rinder 60-62 M., Schweine 67-70 M., Kühe 68-78 M.

Reiche Ernten bedingten starke Düngung. Die diesjährige reiche Ernte erfordert einen starken Ersatz an Pflanzenernährungstoffen, da dem Boden hierdurch weit mehr entzogen worden ist, als durch eine schwache Ernte. In erster Linie handelt es sich um den Ersatz der Mineralbestandteile, also der Phosphorsäure, des Kalis und Kalkes. Nehmen wir eine mittlere Ernte zu 25 Ztr. pro Morgen an, so würden wir dadurch dem Boden entziehen rund 40 Pfd. Kali, 12 Pfd. Phosphorsäure und 24 Pfd. Kalk. Ein reicher Ertrag von 40 Ztr. Heu entnimmt dem Boden rund 80 Pfd. Kali, 20 Pfd. Phosphorsäure und 60 Pfd. Kalk. Aus diesen verschiedenen Zahlen geht hervor, daß der Ersatz sich einigermaßen nach der Nährstoffentnahme zu richten hat. Um für das nächste Jahr die Grundbedingungen einer reichen Ernte zu schaffen, würde es nötig sein, den in guter Kultur befindlichen Wiesen, sofern wir es nicht mit leichter, sandigen oder amoorigen Bodenarten zu thun haben, die aus ihrem Eigenem an Kali nichts hergeben können, mindestens 4 bis 5 Ztr. Kali pro Morgen zuzusetzen. Ist die Wiese von Natur kalihaltig, wie solches überall bei schweren Böden der Fall ist, so braucht selbstverständlich nicht die ganze entzogene Kalimenge wieder zugesetzt zu werden, doch wird man immerhin gut thun, die Kalidüngung auch hier nicht ganz außer Acht zu lassen. An Phosphorsäure muß dem Boden stets mehr gegeben werden, als ihm durch die Ernte entzogen worden ist, einmal deshalb, weil unsere meisten Böden nur ganz geringe Phosphorsäurevorräte haben, und dann weil nicht alle Phosphorsäure, die wir der Wiese zuführen, von den Pflanzen aufgenommen wird. Eine regelmäßige Jahresdüngung mit etwa 2 Zentner Thomasmehl ist immer angezeigt, darin führen wir dem Boden gleichzeitig 75 bis 100 Pfund Kali zu, so daß nach dieser Richtung hin ebenfalls der Bedarf der Pflanzen gedeckt wird. Durch diese Düngung wird bekanntlich zugleich der Wuchs der schmetterlingsblütigen Pflanzen gefördert, so also die Stickstoffdüngung nicht entbehrlich gemacht. Wird ausnahmsweise zur Förderung des Graswachstums eine schwache Stickstoffdüngung erforderlich, so genügen dazu ca. 50 Pfd. Chilisalpeter oder 40 Pfd. Schwefelsaures Ammoniak pro Morgen.

Konkurs-Gröffnungen.

K. Amtsgericht Grailsheim. Wilhelm Holz jr., Hölzfärber in Grailsheim.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Aufklebe-Adressen

vorrätig bei G. W. Zaiser

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Rgl. Amtsgericht Nagold.
Das
Konkursverfahren
über das Vermögen des **Johannes Rauchenberger**, Bauers von Alt-Nuisra ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschluß von heute aufgehoben worden.
Den 12. Nov. 1897.
Gerichts-Schreiber:
Brehm.
B. Becker in Erlen a. Sorg
lieft allein seit 1890
den anerkannt unübertroffen. **Holländ.
Tabak**. Ein 10 Pfd.-Beutel fca. acht M.

Preisermäßigung.
Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unns, in Altona,
versendet jetzt unter Nachnahme:
neue Bettfedern für nur 40 u. 50 M.
bed. bessere schon für 80 u. 90 M. das Pfd.
vorzügl. gute, jetzt nur 1 M. u. 1,20 M.
Pr. Halbdaunen, furrnel. 50 M. u. 1,90 M.
Pr. Daunen, jetzt nur 2,40 M. u. 2,80 M.
fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2
Kissen) einschläfrig nur 20, 30, 40 M.
zweischläfrig nur 30, 40, 50 M.
Austausch bereitwillig.
Agenten überall gesucht.

R a g o l d.
Den titl. Vereinen
halte ich meine Lokale
zur Abhaltung von Zusammenkünften
bestens empfohlen. Das Nevenzimmer ist zu diesem Zwecke entsprechend eingerichtet.
Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichne
achtungsvoll
Anton Böller z. „Engel“.
Sängerges. — Gut Heil! — All Heil!
Berkürzung & Vereinfachung der Küchenarbeit.
Gebratenes Fleisch ist schmackhafter u. nahrhafter als Siedfleisch.
Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit
Bouillon-Extrakt „Gusto“
— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers —
Niederlagen bei: Heinr. Gauß, Heinr. Lang, Fr. Schmid.
Engros-Verkauf fürs Oberamt Nagold bei Friedrich Schmid.

Die Holzhandlung
von **F. Quast**, Pforzheim, Brettenstraße 6 am Bahnhofe,
empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine**, nordischen und deutschen
Fußboden-Bleimen, Thürbekleidungen, Lambris, Rundsabbrettern,
Pierleisen etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magentrampf,
Magenbeschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut vor allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit zerschöpfenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,** die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Vellemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blutanstauungen in Leber, Milz und Portaderesystem (Hämorrhoidalalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gesund beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutman gel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlichem **Appetitlosigkeit,** unter **nerbiger Abspannung** und **Gemüthsverfinnung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. — Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuter-Wein reizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. **Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Nagold, Hatterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Eutingen, Dorn, Rottenburg, Dornstetten, Waltersbronn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Kuchersendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82**“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: **Roslagawein 450,0 Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0 Rotwein 240,0 Ebereschensaft 150,0 Kirschsaff 320,0 Fenchel, Anis, Heleneurzel, amerik. Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmmurzel aa 10,0.**



Versteigerung.

Montag den 22. Nov. von 10 Uhr an morgens werden im Pfarrhof zu Warth gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Vollständige Betten, Kästen, Kommode, Sophas, Stühle, eine Handnähmaschine, Wollteppiche, Bettwäsche und vieles andere.

Nagold.

Neue serbische Zwetschgen

sowie

ital. Birnschnitz, sehr gut zum Kochen, empfiehlt billigt
H. Lang.

Nagold

Fräichen

Schweizerkäse u. Backsteinkäse

sowie

Süß-Butter

empfehlen

Wilhelmine Käufer am alten Kirchenplatz.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, schmerzlose Zahnextraktionen, sowie alle Zahnoperationen bei
H. W. Ackermann, Altensteig, Poststraße 144.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher Freyberg's (Delicia)

Delicia-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Dr. med. Hope, homöopath. Arzt in Görlitz. Auswärts brieflich.

Rufsches

Arnika-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopshaars, vorzüglich zur gründlichen Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und Schuppen. Tausende Anerkennungen. Flac. 50 J und 1 M nur echt bei:
H. Lang, Conditör, Nagold.

Berlin W., Leipzigerstraße 91. Breslau. Köln. Leipzig. Stuttgart.

Dr. J. Schanz & Co. PATENTE

Musterschutz — Markenschutz reell, sorgfältig, schnell, billig. Nachsuchung & Berwertung. An- & Verkauf von Erfindungen. Energrische Vertretung in Patent-Streitsachen.

Verlag: Deutsche Techn. Rundschau.

Die Gewinnliste der Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie ist eingetroffen und kann eingesehen werden bei
G. W. Zaiser.

Landwirtschaftlicher Bez.-Berein Nagold. Plenarversammlung

am Sonntag den 21. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Baldhorn“ in Ebhausen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Oekonomierat Fecht von Stuttgart über die Einrichtung und den Betrieb einer Jungviehweide im Bezirk.
2. Publikation der Rechnung des landw. Vereins und der Viehzucht-Genossenschaft vom Jahre 1896.
3. Besprechung über die Bekämpfung der Tuberkulose (Perlsucht) des Rindviehs und das Bang'sche Tuberkuloseheilungsverfahren.
4. Besprechung über den gemeinschaftlichen Ankauf von Kunstdünger mit den Darlehenskassen des Bezirks.
5. Auszahlung der bei der staatlichen Bezirksrindviehschau in Altensteig am 1. Juli ds. J. zuerkannten Preise.

Die verehrten Vereinsmitglieder, Vorstände der Darlehenskassen und Freunde der Landwirtschaft werden bei der Wichtigkeit der zur Sprache kommenden Gegenstände dringend zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.

Nagold, den 15. Nov. 1897.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Museum Nagold.

Am Samstag den 20. ds. Mts., abends von 8 Uhr ab,

findet im Saal des Gasthofes z. „Hirsch“ ein

Familien-Abend

mit Konzert (Klavier-Einweihung) u. nachfolgender

Tanz-Unterhaltung

statt.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familien werden zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Einladung zur 30ger Feier.

Alle Altersgenossen und Altersgenossinnen werden mit Ihren Angehörigen auf

Samstag den 20. Nov., abends 8 Uhr,

zu der 30ger Feier in das Gasthaus zum „Anker“ freundlichst eingeladen.

Mehrere 30ger.

Nagold.

Filz-Hüte

für Damen

garniert

und

und

Mädchen

ungarniert



empfehlen wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Hermann Brintzinger

in der hintern Gasse.

Nagold.

Eine schöne Wohnung

samt allem Zubehör hat zu vermieten
Wilhelmine Käufer am alten Kirchenplatz.

Zu kaufen oder mieten gesucht:

Ein Landhaus

von 8-10 Zimmern mit großem Garten, eigenem fließendem Brunnen oder Wasserleitung, sofort beziehbar. Dasselbe muß außerhalb des Ortes in völlig freier Lage ohne jede Nachbarschaft gelegen sein. Offerte mit genauer Angabe von Lage, Größe, Preis an
Rob. Lutz, Verlag, Stuttgart, Hölderlinstraße.

Ein tüchtiger, energischer Mann,

der beim Bau zur Aufsicht verwendet werden kann, findet Beschäftigung. Wo? sagt die Redaktion.

Domäne Nieder-Keuthin, Post Bendorf.

Auf hiesigem Gut findet ein kräftiger

Bursche

im Alter von 16-17 Jahren, der schon etwas melken kann oder Lust hat, das Melken zu erlernen, in Walde Stelle.

H. Ruoff.

Laubsäge-Holz

per Meter von M. L. an. Vorlagetatalog und Preisliste über alle Laubsäge-Messarten gratis.
G. Schaller & Comp., Konigs, 3 Martstraße 3.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet“, selbstspiel. Musikwerk in eleg. ächt. Nußbaumkasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkamm-musik, Größe: 20x21 1/2 x 14 1/2 cm, (Plattendurchm. 17 cm), das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. Mk. 17.— gegen Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 J. Das Instrument spielt entzückend schön und laut, ist reell 24-25 M wert. Sofort Umtausch, wenn nicht konveniert.
Rich. Kor, Musikw. Duisburg a. Rh.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen Schmidt & Döhlman in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn Gustav Heller in Nagold.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Nadeben-Dresden à Stück 50 J bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Man verlange: Nadebener Lilienmilch-Seife.